

Brittnouer

Blättli



Werkschau
WeggereCup
Ernst Ruch

Nr. 148
Sommer 2017

Sommer-Feeling

Ein besonderes Ereignis fällt nach dem Kalender grundsätzlich in den Juni: der Sommeranfang. Alfred Polgar schrieb einst: «ein Lebenskünstler ist, wer seinen Sommer so erlebt, dass er ihm noch den Winter wärmt».

Für viele gehört der Sommer zur beliebtesten Jahreszeit. Flip-Flops tragen, Eiskaffee trinken, Open-Air auf dem Heitere feiern, frische Erdbeeren pflücken, abends bei milder Luft ewig draussen bleiben, Feriengefühle geniessen, eine Gartenparty feiern, Sonne auf der Haut spüren, den Geruch nach einem Regenschauer einatmen, süsse Melonen essen, ein Picknick erleben, die Zeit anhalten. Alles unbeschreiblich!

Die warmen Temperaturen steigern bei den meisten Menschen auch die Laune, und das überträgt sich auf unsere Mitmenschen. Und wer trotzdem schlechte Laune hat, sollte sie hinter einer Sonnenbrille verstecken. Besser noch ist es, bewusst an seiner positiven Einstellung zu arbeiten. Ein trüber Sommertag oder ein Wolkenbruch vermiest Ihnen den Tag? Akzeptieren und schätzen Sie die Natur

und erfreuen Sie sich an dem frischen, saftigen Rasen und der Abkühlung. Aber die vielen Sonnenstunden helfen auch unserem Körper. Vitamin D wird in unserer Haut mithilfe der UVB-Strahlen des Sonnenlichts gebildet. Es ist ein Multitalent und ist das einzige Vitamin, das wir zu 90 % selbst produzieren können. Es hilft dem Knochenbau und stärkt unser Immunsystem. So ist es wichtig, «Sonne zu tanken» und den Vitamin D-Körperspeicher aufzufüllen.

Kosten Sie jeden Moment dieser perfekten Jahreszeit aus. Entschleunigen Sie für einen Moment vom Alltag, nehmen Sie sich eine Auszeit und stopfen Sie den Kalender nicht zu voll. Warum nicht bewusst einfach mal NICHTS tun? Gemäss Studien fördern passive Tätigkeiten wie Lesen die Gesundheit und das Wohlbefinden. Da kommt die neue Ausgabe vom Brittnouer Blättli zur richtigen Zeit.

Somit wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer.

Charlie Schlegel



Inhalt

2	Porträt	20	Gemeinderat
5	Was macht eigentlich...	26	Ernst Ruch
8	Brönzstoff	27	Vergangenheit
9	Samariterverein	28	Geburtstage
12	Neueröffnung Fennern	29	Veranstaltungen
14	Werkschau	30	Bibliothek
16	WeggereCup	32	Gedicht



Sammler

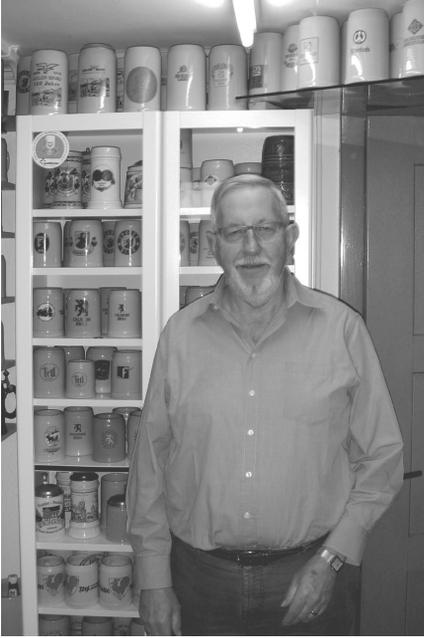
mit Herz und Leidenschaft...

...etwa so könnte man Wolfgang Dietrich in nur wenigen Worten umschreiben, aber natürlich ist da noch viel, viel mehr. Nach dem Besuch in seinem «Reich» – im Hard, habe ich mir genau diese Aufgabe als Herausforderung gestellt.

Alles habe in der Zeit seiner Jugend angefangen, damals, als die grossen Brauereien noch ihren Traditionen folgten und der Markt wenig umkämpft war. Anfangs hätte er nur Bierdeckel gesammelt, zufällig kam ihm ein Set von Bierdeckeln aller grossen Brauhäuser der Schweiz, die es damals als Werbeaktion gab, in die Hände. Zudem brachte die Brauerei Cardinal ein Puzzle zum Zusammenbauen auf den Markt, und so war das Eis gebro-

chen. In Tauschaktionen mit Freunden, bei Restaurantbesuchen und seit dem Internetzeitalter habe er nun fast jeden Deckel, den er sich erträumt hätte, wie er mir etwas stolz, aber bescheiden, berichtet. Seine riesige Sammlung an Biertellern, wie Wolfgang sie liebevoll nennt, ist feinsäuberlich nach Jahrgang und Herkunft in grossen roten Ordnern abgelegt, die ein ganzes Bücherregal füllen. Raritäten hätten einen Wert von bis zu zweihundert Franken, wie er mir weiter erzählt.

Nach seinem Schulabschluss und abgeschlossener Berufslehre als Maurer im bernischen Bützberg begannen seine «Wanderjahre». Mit offenen Augen sei



er durchs Leben gegangen, wie er aus alten Tagen berichtet. Die Polierschule hätte er abgeschlossen und nach der Meisterprüfung als Ausbilder im Baumeisterverband als Instruktor und Experte bei Lehrabschlussprüfungen seinen Lebensunterhalt verdient. Über die Ausbildung von Fachleuten, koordinierender Experte, ging sein Weg hinauf bis in die Geschäftsleitung der Ausbildungsstätte in Sursee. In dieser Zeit veröffentlichte Wolfgang verschiedene Taschenbücher über das Maurerhandwerk, die bis heute als wichtiges Nachschlagewerk für Lehrlinge, Poliere und Bauführer gelten. Zudem unterrichtete er weit über das Pensionierungsalter hinaus an der Berufsschule in Wohlen.

Zurück zu den Biertellern... später kamen dann Biergläser aus der gesamten Schweiz hinzu, bei einer Anzahl von über 1000 Stück hätte er die dann aus Platzgründen wehmütig und schweren Her-

zens en bloc verkauft. Seine wirkliche Leidenschaft gilt aber den Bierhümpen. Von denen sind über 700 Stück in seinem Besitz, teils handbemalt aus allen erdenklichen Zeitepochen der helvetischen Bierkultur. In seinem Keller, in dem er seine Sammelleidenschaft aufbewahrt, hegt und pflegt, sind die Tonkrüge in Glaskästen katalogisiert und nach seinem eigenen System aufgereiht. Ein paar Karaffen aus Glas, wunderschön bemalt und mit Zinndeckel versehen, konnten meine Blicke übrigens auch noch erhaschen. Daneben hängen an den Wänden über 200 Flaschenöffner diverser Brauereien. Heute sei es so, Raritäten in geringen Mengen zu finden – das würde Freude machen, berichtet Wolfgang mit einem verschmutzten Augenzwinkern. Wenn er dieser Tage mit seiner Frau Hannelore oder auch alleine unterwegs sei, würde er mit einem wachen Auge immer auf der Suche nach möglichen und unmöglichen



«Objekten» sein. So sei auch des Öfteren sein Tablet in seinem Gepäck, wenn er zum Beispiel in Brockenstuben oder an Flohmärkten zu Gast sei. Zusätzlich gibt es auf diversen Portalen im Internet auch Tauschbörsen zu finden, die er regelmässig besucht.

Sein fundamentales Wissen tauscht er auch gerne beim Fachsimpeln mit Freunden und Kollegen des 1972 entstandenen Bierliebhaber/Sammler-Verein «Gambrinus» aus, ein Verein, bei dem sich alles ums Bier, Artikel und Zubehör dreht. Weiter gibt es immer Ende November einen «Chlaus-Höck» im Restaurant Sonne, den er übrigens selber organisiert. Es sei ein geselliger Anlass mit bis zu 40 Personen. Zusammen essen, Spiele machen, das eine oder andere Bier trinken, eine tolle Zeit mit Gleichgesinnten zu verbringen, wo schon mal die eine oder andere Rarität den Besitzer wechseln kann.

Um seine Sammelleidenschaft perfekt zu machen, braut Wolfgang zusammen mit

Ruedi Lienhard ein- bis zweimal im Jahr sein eigenes Bier, das den wohlklingenden Namen «Männerobe Bier» bekommen hat. Ein Wunsch, der Wolfgang Dietrich bis heute nicht in Erfüllung ging, ist, seine Sammlung in einem Atelier oder einer Galerie einem offenen Publikum präsentieren und ausstellen zu können. Wer weiss, vielleicht lässt sich dieser Wunsch ja in naher Zukunft noch realisieren. Des Weiteren haben Blättli-Redaktor und «Bierkönig» darüber philosophiert, was wohl auf verstaubten Dachböden, in dunklen Kellerräumen des gesamten Storchendorfes und weit darüber hinaus für längst vergessene Schätze schlummern mögen.... Antworten auf diese Fragen haben wir leider keine bekommen, aber wir waren uns sicher, dass man etwas finden würde, wenn Mann/Frau anfangen würde, danach zu suchen. Wolfgang Dietrich würde sich über den einen oder anderen Fundus bestimmt sehr freuen...

Text und Fotos: Reto Kupferschmid

Trix und Gusti Marfurt

ehemaliges Wirtehepaar im Bären in Mättenwil



Während 23 Jahren waren Trix und Gusti Marfurt Gastgeber im Rest. Bären in Mättenwil. Trix und Gusti hätten gerne noch ein paar Jahre weiter gewirtet, aber leider erlitt Trix im April 2001 einen Hirnschlag, von dem sie sich zwar relativ gut erholte, aber mit dem linken Arm hatte sie immer wieder Probleme beim Arbeiten. Deshalb entschieden sie sich schweren Herzens, den Bären im Mai 2002 aufzugeben. Er war zwar noch einige Jahre mit neuen Pächtern geöffnet, aber seit 2008 sind seine Pforten geschlossen und werden sehr wahrscheinlich auch nie wieder geöffnet.

Aber nun alles von Anfang an. Am 1. Juni 1979 übernahmen Gusti und Trix den Bären in Mättenwil, der damals noch im alten Zustand war, d. h. das Restaurant und ein kleines Säli mit zwei Tischen. Trix machte zu dieser Zeit ihre Wirteprüfung und Gusti arbeitete noch auswärts als Schlosser. Zudem hatten sie eine kleine Tochter, Anita, die zu dieser Zeit erst 8 Monate alt war – eine grosse Herausfor-

derung für die kleine Familie. Im Sommer 1980 wurde auf dem oberen Parkplatz eine Baracke aufgestellt, und während drei Monaten wurde die Gaststätte dorthin verlegt. In dieser Zeit wurde der Bären umgebaut. Ich kam erst ein paar Jahre später nach Mättenwil, habe aber viele Geschichten über die Zeit in der Baracke gehört. Es muss da teilweise sehr «chrufig» zu- und hergegangen sein, was ja auch später des Öfteren im Bären der Fall war!

Am 1. November 1980 war es soweit – der Bären konnte wiedereröffnet werden. Er bestand nun aus einer grossen Gaststube, und im hinteren Teil entstand aus der Tenne ein Saal, in dem nun auch grössere Anlässe stattfinden konnten. Nach und nach wurde der Bären mit seiner gutbürgerlichen Küche bekannt und beliebt. Es fanden Geburtstage, Klassenzusammenkünfte oder Hochzeiten statt. An den Konfirmations- oder Weisssonntagen war der Bären immer bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Als ich dort im April 1984 als Serviceangestellte anfang, war der Bären eine bekannte Adresse, wo man Leute aus der näheren und weiteren Umgebung traf. Hier war immer etwas los.

Trix und Gusti liebten es, ihre Gäste zu bewirten oder sich mit ihnen auszutauschen. Des Öfteren offerierte Gusti den Gästen, bevor Sie nach Hause gingen, noch ein «Äntebüsi» am Buffet.

Was macht eigentlich...

Eine Zeitlang wurde im Bären auch «genagelt», d. h. ein Holzstock wurde aufgestellt, und mehrere Leute schlugen Nägel in den Stock. Der, der den Nagel als Letzter in den Stock schlug, musste eine Runde zahlen. So gingen viele «Neger im Schnee», «Beschwipste Helene» oder «Rüschl» über die Theke. Auch für Lacher war damals immer gesorgt.

Ab 1981 war im Bären immer am ersten Donnerstag im Monat Ländlermusik angesagt. Der Saal war stets bis auf den letzten Platz ausgebucht, wenn die bekannten Ländlerformationen aufspielten. Meistens waren es immer die gleichen Ländlerfreunde, die sich im Bären trafen, und man kannte sich untereinander. Godi Schmid von der Ländlerkapelle Schmid Buebe half Trix jeweils mit dem Jahresprogramm für die Ländlerabende. Eben diese Kapelle widmete dem Bären auch einen Ländler, «im Bäre z' Mättewil» heisst dieser. Das Trio Oesch, der Grossvater von Oesch's die Dritten und sein Vater Ueli mit der Ländlerkapelle Stockhorn traten jedes Jahr im Bären auf. 2001, beim 20-jährigen Jubiläum der Ländlerabende, spielten auch Oesch's die Dritten im Bären. Damals waren Melanie und ihre Brüder noch Kinder und natürlich noch nicht so bekannt wie heute.

An Silvester konnte man im Bären immer ein feines, mehrgängiges Menu geniessen, und dazu spielte eine Livemusik. Im hinteren Teil des Saals wurde eine Bar aufgestellt, und es wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert. Am Neujahr konnten Gusti und Trix dann aber nicht

etwa ausschlafen, nein – es ging gleich weiter mit der Neujahrsparty, auch wieder mit Bar und Musik. Auch diese dauerte immer bis früh in den 2. Januar hinein. Für Trix und Gusti waren diese zwei Tage eine ziemliche Herausforderung, waren die Gaststube und der Saal doch immer bis auf den letzten Platz besetzt. Aber sie genossen es auch, nachdem alle Essen herausgegeben waren, mit den Leuten zu plaudern oder ein Glas Wein oder Bier mit ihnen zu trinken.

Legendär waren auch die Walliserwochen, die gleich anschliessend im Januar stattfanden. So konnte man die Bar im Säli gleich wieder in Betrieb nehmen. In dieser Woche wurden ausschliesslich Menüs mit Käse serviert. Das Fondue wurde direkt am Tisch zubereitet. Auch in der Walliserwoche war immer sehr viel los. Trix, Gusti und ihre Angestellten bekamen in dieser Woche nicht sehr viel Schlaf, gingen doch die Gäste immer sehr spät und an den Wochenenden erst gegen Morgen nach Hause. Es war aber für die Bärencrew auch immer eine schöne Zeit mit vielen tollen Begegnungen.

Im Bären verkehrten auch viele Vereine, die nach ihrer Vereinstätigkeit den Weg nach Mättenwil fanden, um noch etwas zu trinken oder zu essen. Der Bären war auch das Vereinslokal der Mättenwiler Schützen, der Hornusser und des Männerchors Mättenwil. Wenn diese am Mittwoch nach dem Singen in den Bären kamen, wurde es des Öfteren etwas später, bis die Letzten nach Hause gingen. Auch der Damenturnverein blieb

zusammen mit dem Männerchor hie und da länger sitzen als vorgesehen.

Auch die Hornusser kamen nach erfolgreichen, oder auch weniger erfolgreichen Festen gerne in den Bären zum Feiern. Damals machte dann das gewonnene Horn, gefüllt mit Weisswein oder auch mal mit Coci-Baccardi die Runde. Auch diese Abende waren immer sehr gemütlich und dauerten oft sehr, sehr lange.

Ja, es war immer viel los im Bären, und an Arbeit hat es nie gemangelt. Ohne den Vorfall im 2001 hätten die Beiden sicher noch einige Jahre weitergemacht, aber es hat nicht sein sollen.

Nun sind schon 15 Jahre seit dem Fortgang vom Bären vergangen. Seither wohnen Trix und Gusti in Dagmersellen, im ehemaligen Elternhaus von Gusti, das er noch während seiner Zeit im Bären liebevoll umgebaut hat. Das Haus befindet sich nahe an der Uffikergrenze mit Sicht über das Tal. Sie haben einen schönen Umschwung, den sie mit viel Herzblut pflegen. Zum Haus gehören auch noch ein paar Hektaren Wald und Naturwiesen.

Gusti arbeitet seither bei der Firma Plüss AG in Pfaffnau als Schlosser. Er ist zufrieden, wieder in seinem angestammten Beruf zu arbeiten. Jedoch nicht mehr lange, wird Gusti doch im August pensioniert. Dann kann er sich auf seine Hobbys, Haus, Garten, Wald und Velofahren konzentrieren.

Trix hilft hie und da an verschiedenen Anlässen beim Kochen oder Organisie-

ren. Sie hat einige Jahre im Bistro bei Otto's in Sursee gearbeitet. Dort konnte sie wieder Gäste verwöhnen, was sie auch heute immer noch gerne macht. Sie ist eben mit Leib und Seele Wirtin gewesen. An ihren Geburtstagen verwöhnt sie die Gäste, manchmal sind es bis zu 50 Leute, immer mit einem feinen Menu. Den Job bei Otto's hat sie aufgegeben, sie ist pensioniert und widmet sich nun ihrem Haus und Garten oder hütet ihr Enkelkind Kira. Sie geht auch gerne an die Fasnacht in Dagmersellen und Brittnau, wo sie einige Jahre mit den Wiggerehexen am Umzug mitgemacht hat. Man trifft sie mit ihren Hexenkolleginnen oft beim Walken im Brittnauer Wald an. Sie kennt unser Dorf und die Leute immer noch gut.

Trix und Gusti sind auch heute noch gerne unter Leuten und geniessen es, mit Freunden essen zu gehen oder verschiedene Theater, vor allem Freilichttheater, zu besuchen. Wer weiss, vielleicht ergibt sich ja die eine oder andere Reise ins nahe Ausland, wenn Gusti auch pensioniert ist.

Wir verbrachten mit Trix und Gusti einen gemütlichen Abend, wo viele Geschichten vom Bären in Erinnerung gerufen wurden. Wir bedanken uns für die Gastfreundschaft und wünschen den Beiden gute Gesundheit, alles Gute für die Zukunft und für die gemeinsame Zeit nach der Pensionierung.

*Text: Alice Kohler
Foto: Ingrid Suter*



Von links: Marcel Nöhiger, Giacomo Di Cola, Thomas Lanz, Thomas Jordi, Philipp Kunz, Christoph Jordi, Thomas Nöhiger, Christoph Wüest, René Perren

Brönzstoff

Ihr Markenzeichen: Edelweisshemden. Ihre Mission: Menschen mit ihrer Musik unterhalten. Ihre Motivation: Freude an der Musik. Ihr Ziel: Applaus und strahlende Gesichter – das ist Brönzstoff.

Seit dem 19. März 2015 proben die 9 Männer bereits zusammen. Anfänglich trafen sie sich jeden zweiten Donnerstagabend zur Probe. Einfach, um als Kumpels zusammen Musik zu machen. Schon bald sassen die ersten Musikstücke. Dann kam ein weiteres hinzu, dann noch eines und noch eines. Mittlerweile spielt die Gruppe bereits 14 verschiedene Musikstücke an öffentlichen Anlässen. Unter ihrer Musikauswahl ist für jeden etwas dabei: Über aktuelle Pop-hits bis Filmmusik und alte Klassiker ist fast alles vertreten. Ihr erster Auftritt fand bereits nach 3 Monaten proben statt. Das war zuhause bei Thomas Lanz an einem privaten Fest im Juni 2015. Bereits dort stiess die Gruppe auf viel Lob und Anerkennung beim Publikum

und wurde angefeuert, genau so weiter zu fahren. Dies liessen sie sich nicht zweimal sagen.

Geprobt wurde nach wie vor noch immer an jedem 2. Donnerstag. Falls jedoch ein Auftritt vor der Tür stand, wurde zusätzlich der kommende Donnerstag zum Üben hinzugenommen. Es folgten Auftritte am Sonnenball 2016 und 2017 (Gasthof zur Sonne Brittnau), am Dorffest Brittnau 2016, an Geburtstagsfesten, am Fasnachts-Matinée in Langnau b. Reiden und am Kubb-Turnier Brittnau – nur um einige davon mal aufzuzählen.

Bereits ein, zwei Anfragen konnte Brönzstoff leider nicht in die Tat umsetzen und musste wegen zu viel fehlender Mitglieder (Ferienzeit) bedauerlicherweise absagen. Falls Sie jedoch Interesse daran haben, Brönzstoff als musikalische Unterhaltung an Ihrem Fest dabei zu haben, dann melden Sie sich ungeniert bei einem der Mitglieder oder kontaktieren Sie die Gruppe über ihre Facebook-Seite. Brönzstoff freut sich auf Ihre Anfrage!

*Text: Tamara Kunz
Fotos: Brönzstoff*



Samariterregioübung 2016

Der Samariterverein Brittnau wurde 1930 gegründet und hat sich aktiv gut im Dorf etabliert.

Immer am 1. Montag im Monat treffen wir uns im Vereinslokal im Untergeschoss des Kindergartens Dorf zu unserer Übung. Wir werden von unseren vier gut ausgebildeten Samariterlehrerinnen Rosmarie Schär, Hanni Künzi, Tanja Ercoli und Marianne Graber ausgebildet, damit wir stets auf dem neusten Stand bleiben. Natürlich kommt auch das Vergnügen nicht zu kurz. Vereinsreise im Sommer, Sommerbummel im August, Chlaushock. Außerdem treffen wir uns jährlich mit Strengelbach, Vordemwald und Zofingen

zu einer grossen gemeinsamen Regionalübung mit anschliessendem gemütlichen Beisammensein. Dieses Jahr findet die Regionalübung am 12. Juni in Brittnau statt.

Gelegentlich bilden wir uns auch auswärts weiter, z.B. im KKE (Kantonales Katastrophen Einsetzelement), Führungen bei der REGA Basis in Kloten, Pangas in Dagmersellen, Paraplegikerzentrum in Nottwil, Similisan (homöopathische Kugeli), anatomisches Museum Basel, etc. Vielen Brittnauern sind wir natürlich bestens bekannt durch das Blutspenden, welches wir dreimal jährlich durchführen (Januar/Mai/September). Martina Bar-



Samariterregioübung 2013

barino lässt sich jeweils etwas Neues zum Znacht einfallen, was von allen Teilnehmenden sehr geschätzt wird.

Unser aktives Vereinsleben wird durch diverse Postendienste für verschiedene Veranstaltungen im Dorf aufgewertet. Dieses Jahr waren/sind wir an folgenden Anlässen für medizinische Notfälle zuständig: Fasnacht, Geräteturnen Wig-gere-Cup, Ride & Bike Reitclub, Einachserrennen, Hornusserfest, Powerparty, BRIGA und Fasnachtseröffnung.

Wir möchten die Bevölkerung auch gerne darauf aufmerksam machen, dass wir diverse Kurse anbieten. Für Privatpersonen, Firmen oder Schulen können wir ein auf sie zugeschnittenes Kursprogramm zusammenstellen. Dieses Jahr finden noch folgende Kurse statt: Nothilfekurs,

Nothilfekurs e-Learning, BLS-AED Grund- und Repekurs (Herzmassagekurse), Notfälle bei Kleinkindern und Samariterkurs. Die jeweiligen Daten finden Sie in der Agenda des Brittnouer Blättlis, der Gemeinewebside- Agenda oder beim Samariterverein Brittnau.

Wer sich von unserem Aktiv-Programm angesprochen fühlt, ist ganz herzlich an unseren Stand an der BRIGA 2017 oder zu einer Schnupperübung eingeladen. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Die nächsten Monatsübungen finden am 28. August oder 6. November statt.

Für Auskünfte oder bei Fragen steht Ihnen unsere Vize-Präsidentin Barbara Lerch Telefon 079 820 71 26 oder wibale@bluewin.ch zur Verfügung.



Die Samariterlehrerinnen: Hanni Künzi, Rosmarie Schär, Präsident Bruno Meier, Tanja Ercoli und Marianne Graber



Neueröffnung Restaurant Fennern

Seit dem 3. Februar dieses Jahres ist das Restaurant zur Fennern wieder geöffnet. Die neuen Pächter heissen André Rüeegger und Susanne Läubli, zusammen führen sie das Restaurant in Form einer GmbH. Susanne Läubli ist seit vielen Jahren im Gastgewerbe tätig. André Rüeegger hingegen ist Quereinsteiger in der Restaurant-Branche, war er doch zuvor 38 Jahre lang als Schlosser tätig. Er bezeichnet sich selber als Allrounder, pflegt und hegt die schicke Gartenwirtschaft und kümmert sich um alles, was ausserhalb der Lokalität anfällt. Wenn

jedoch Not am Manne oder der Frau sei, würde er auch drinnen tatkräftig mit anpacken, wie er erzählt. Susanne Läubli ist Chef de Service. Als Unterstützung stehen den beiden Wirtsleuten eine Servicekraft sowie an den Wochenenden Aushilfen zur Seite. In der Küche gibt der Chefkoch sein Bestes, um die zahlreichen Gäste zu verköstigen. An den Wochenenden bekommt er Unterstützung durch einen zweiten Koch.

Es sei ein guter Start ins Abenteuer Fennern gewesen, wie André berichtet. So

war doch wie alle Jahre der Männerchor Mättenwil mit sieben Theatervorstellungen zu Gäste. Auch würden Vereine nach ihren Trainingsbesuchen oder Zusammenkünften jeglicher Art auf ein Feierabendbier vorbeikommen. Herzlich willkommen sind natürlich auch die Biker, Wanderer etc. Wie ich erfahren durfte, sei das Konzept der neuen Fennern «gut bürgerlich» mit saisonaler Küche. Stolz seien die Wirtsleute auch auf die einladende Gartenwirtschaft mit dem angrenzenden Kinderspielplatz. Da das Restaurant fast von allen Seiten von Wald umgeben ist, zähle das schon als Naherholungsgebiet, schmunzelt André. Auch würden sie sich

auf die Waldtheater-Saison freuen, die bald beginnt und sich, wenn es die Zeit erlaubt, natürlich selber auch eine Vorstellung anschauen gehen. Die Öffnungszeiten von Mittwoch bis Samstag sind von 11.00 bis Mitternacht und am Sonntag von 9.00 bis 21.00 Uhr mit durchgehend warmer Küche. Am Montag und Dienstag ist das Restaurant geschlossen.

Das Blättli-Team wünscht den Wirtsleuten eine erfolgreiche Zeit auf der Fennern.

*Text und Fotos:
Ingrid Suter, Reto Kupferschmid*



Werkchau/Schule

Fotos: Charlie Schlegel



Werkschau/Schule





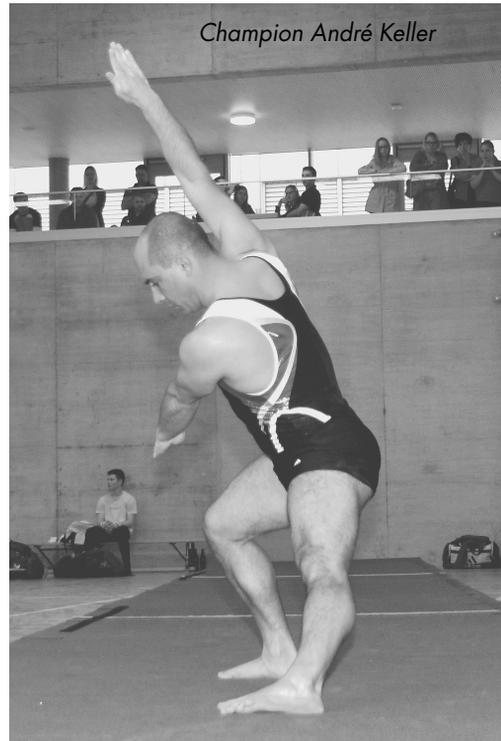
Am Wochenende vom 29. und 30. April 2017 durften wir wiederum über 310 Turner in Brittnau zu einem spannenden WeggereCup begrüßen.

Wir: das sind die Gründungsmitglieder Sibylle Bienz, Sarah Kälin, Thomas Amsler, Stefan Gerhard und Marcel Echs.

Wir: das sind aber auch Christian Gerhard, Joëlle Aerni, Brigitte Planzer und – unser Küken – Michelle Frey, welche im Laufe der Zeit zu unserem OK-Team gestossen sind. Das also sind die Namen, die hinter dem WeggereCup Brittnau stehen.

Besonders stolz sind wir auf unsere zwei Jungen: Joëlle und Michelle. Mit ihnen ist es uns gelungen, die nächste Generation ins OK einzubauen und ihnen die Gelegenheit zu geben zu lernen, bevor sie dann irgendwann übernehmen. Es war uns schon immer ein Anliegen, nicht nur Turner/innen auszubilden, sondern die jungen Leute bereits früh auch an andere Aufgaben heranzuführen, sei es als Trainer, Wertungsrichter oder eben als Funktionäre.

Der diesjährige Wettkampf stand ganz im Zeichen «Gelerntes anwenden». Nachdem wir den 7. WeggereCup noch in der völlig ungewohnten Infrastruktur der neu gebauten Turnhalle durchführen durften, war dieses Jahr schon von Anfang an vieles klar, und unsere Sitzungen verliefen entsprechend entspannt und abgeklärt.





OK-Team WeggereCup

Dies ist der Moment, dem gesamten OK einmal einen herzlichen Dank auszusprechen! Natürlich braucht es für einen Turnevent, wie es der WeggereCup über die Jahre geworden ist, noch viele weitere helfende Hände. Unsere Personalchefin hat nicht weniger als 208 Helfereinsätze von Turnern, Eltern, Geschwistern, Handballern und Turnverein-Mitgliedern geplant. Es ist jedes Mal eine Freude zu sehen, mit wie viel Spass und Eifer alle zum Gelingen des Anlasses beitragen.

Für das OK beginnt dann der WeggereCup jedes Jahr gleich. Am ersten Tag halten wir immer eine halbe Stunde vor Eintreffen der ersten Helfer ein morgendliches Kurzbriefing ab. Der Mensch lebt ja nicht zuletzt auch von Ritualen. Bei Kaffee und Gipfeli gilt es, nochmals alles durchzusprechen und vor allem vor einem langen und kräftezehrenden Wochenende noch einmal für eine Ruhepause innezuhalten.

Die ersten Helfer treffen ein und schon geht es los. Aufstellen, einrichten, vorbe-

reiten – einfach alles dafür tun, um rechtzeitig bereit zu sein, wenn um halb zehn Uhr die ersten Turner und Zuschauer eintreffen. Alle geben ihr Bestes, denn jeder hat das gleiche Ziel. Unsere Gäste, welche vom Urnerland über Luzern, aus dem ganzen Aargau bis Solothurn zu uns kommen, sollen sich in Brittnau wohlfühlen und gerne wiederkehren. Es ist für uns jedes Mal so spannend, was sich für Begegnungen ergeben und wen man so alles kennenlernt. Viele unserer Besucher sind zu echten Freunden geworden, und wir freuen uns jedes Mal, wenn sie den Weg an den WeggereCup wieder finden. Als wir 2010 den WeggereCup ins Leben riefen, hatten wir ein Ziel. Es sollte ein sympathischer und unverwechselbarer Wettkampf werden, an den sich jeder gerne erinnert und eben: jeder wieder gerne zurückkommt. Ich denke, das ist uns gelungen.

Aus sportlicher Sicht war dieser WeggereCup dann ein ganz Besonderer. Am Samstag standen die «grossen» Turner im Einsatz. In den Kategorien K4–K7 und



K Herren (KH) zeigten sie uns grossartigen Turnsport. Dass es hin und wieder zwei Turner mit gleicher Punktzahl gibt, ist ja an sich nichts Ungewöhnliches. Dass dabei zwei gemeinsam auf das oberste Podest steigen, kommt ja auch noch ab und zu mal vor. Dass aber gleich in zwei Kategorien je zwei Brüder gemeinsam die Goldmedaille in Empfang nehmen dürfen, ist dann doch sehr speziell. So geschehen am Samstag! Im K6 gewannen die Brüder Nino und Nando Epp aus Schattdorf (UR) und bei den KH das Brüderpaar Remo und André Keller aus Wettingen (AG). Verrückt... aber auch das ist eben WeggereCup!

Das Podest in der Königsklasse K7 wurde dann samt und sonders von Turnern des STV Wettingen in Beschlag genommen. Simon Müller gewann hier vor Florian Süess und Pascal Aebi.

Die Besten der Besten durften sich dann im Anschluss an den eigentlichen Wettkampf nochmals im Championat Turnen messen.

Der Modus: Die 12 Turner mit den höchsten Einzelnoten aus den Kategorien K5 bis K7/KH duellieren sich jeweils mit einem zugelosten Gegner. So turnen sie im KO System gegeneinander, bis noch drei Turner übrig sind. Diese Drei treten dann im Final nochmals gegen einander an und machen so den WeggereCup Champion unter sich aus.

Dieses Jahr heisst der Champion André Keller. Er startete in der Kategorie K Herren für den STV Wettingen.

Wie gross der Stellenwert des Titels «WeggereCup Champion» tatsächlich ist, lässt vielleicht die folgende Aussage erahnen. «Da musste ich nun 40 Jahre alt werden, um endlich meinen Namen auf dieses T-Shirt zu bringen!» meinte Keller nach seinem Triumph.

Was er damit anspricht, ist unser allseits begehrtes WeggereCup T-Shirt, welches auf dem Rücken eine Art «Hall of Fame» aufgedruckt hat. Jeder Champion wird geehrt, indem sein Name auf diesem T-Shirt verewigt wird.

Bisher ist es erst zwei Turnern gelungen, ihren Namen ein zweites Mal auf dem



WeggereCup T-Shirt zu platzieren; Simon Müller und Pascal Aebi (beide Wettlingen), wobei es Letzterem als einzigem jemals gelungen ist, den Titel zu verteidigen (2013/14).

Der Sonntag gehörte dann der Jugend. In den Kategorien K1–K3 massen sich die kleinsten im Fünfkampf an Reck, Boden, Schaukelringen, Sprung und Barren. Erfreulich aus Brittnauer Sicht: Mit Til Waber (K1), Dario Wüthrich (K2), Amos Ripa und Nik Flükiger (beide K3) durften unsere Nachwuchsturner in allen drei Kategorien Auszeichnungen entgegennehmen.

Erfreulich aus Aargauer Sicht: In den Kategorien K1 und K2 gab es so viele Anmeldungen, dass die Kategorien in zwei Ablösungen aufgeteilt werden mussten. Für Turnnachwuchs ist also gesorgt.

Der WeggereCup 2017 ist nun bereits wieder Geschichte. Aber wie heisst es so schön? Nach dem WeggereCup ist vor dem WeggereCup... Schon bald geht es wieder los mit den Vorarbeiten für die Ausgabe 2018. Wir sind alle motiviert und würden am liebsten gleich wieder loslegen.

Ebenfalls bereits in unseren Köpfen ist der WeggereCup 2019. Es wird die Jubiläumsausgabe unseres Wettkampfes sein, dann wird der WeggereCup 10-jährig. Im gleichen Jahr wird das Getu Brittnau seit 30 Jahren bestehen. Wir denken bereits heute darüber nach, wie wir diese zwei Jubiläen in einen WeggereCup packen und ihn zu einem würdigen Anlass gestalten können.

Aber eins nach dem andern! Tragen Sie doch schon einmal den 28. + 29. April 2018 in Ihre Agenda ein. Es würde uns sehr freuen, wenn auch Sie uns einen Besuch am WeggereCup abstatten würden!

Text: Marcel Echs, Fotos: J. Achenbach

Rückblick



Gemeinderat Brittau



Astrid Haller
Frau Gemeindeammann

Das letzte Jahr der Legislatur hat begonnen. Zeit, sich Gedanken zu machen, zurückzuschauen und Bilanz zu ziehen. Habe ich meine Ziele erreicht, was habe ich bewegt, habe ich noch genug Elan und Freude, kann ich mir vier weitere Jahre im Rat vorstellen?

Wie Sie aus der Presse entnehmen konnten, haben vier von fünf Gemeinderäten diese Frage leider mit «nein» beantwortet. Somit gilt es für Brittnau, vier neue Räte zu finden. Wie sieht es mit Ihnen aus? Können Sie sich ein Mitwirken im Gemeinderat vorstellen? Würde Ihnen die Arbeit Freude machen? Um einen kleinen Einblick in die interessante Arbeit zu erhalten, habe ich meine Kollegen/-in gebeten, ihre Ressorts, Aufgaben, sowie zwei, drei Hochs, allenfalls auch Tiefs, kurz vorzustellen. Da drei von fünf den Rat bereits nach vier Jahren wieder verlassen, bat ich auch um ein

paar Worte, ob sie es wieder machen würden und warum vier respektive sieben Jahre für sie genug sind.

Gerne gebe ich Ihnen auch einen kleinen Einblick in meine Arbeit: Als Frau Gemeindeammann führe ich die Ressorts Verwaltung und Personal, Polizei und Finanzen und bin zuständig für das Präsidiale. Nach wie vor freue ich mich auf jede Gemeinderatssitzung, wo wir im Team in kleinen, manchmal auch grossen Schritten, viel Interessantes bewegen. Sicherlich zählen Sporthallenbau und Dorffest zu jenen schönen Momenten, die unser Dorf geprägt haben, und die ich nicht missen möchte. Schwierige Themen zeigten, dass die Veränderung zu einer ICH-Gesellschaft leider auch vor Brittnau nicht Halt gemacht hat. Mit welcher Wortwahl dieser Eigennutz manchmal umgesetzt wird, überrascht mich genauso, wie die vielen spontanen und herzlichen Dankeschön und unzähligen interessanten Begegnungen, welche meinen GA-Alltag immer wieder von Neuem bereichern.

Diese Begegnungen, die Hoffnung auf ein wiederum starkes und tolles Kollegium, in welchem viel gelacht, aber auch gearbeitet wird, sowie die interessanten anstehenden Geschäfte sind der Grund, weshalb ich mich sehr gerne für eine weitere Legislatur zur Verfügung stelle.

Ich freue mich auf einen neuen Rat, welcher unsere Gemeinde auch in den nächsten vier Jahren weiterbringt.

Astrid Haller, Frau Gemeindeammann



Reto Buchmüller
Vizeammann

zuständig für die Ressorts

- Hoch- und Tiefbau
- Strassen / Kanalisation / Strom
- Liegenschaften und Unterhalt
- Bauamt
- Forst

Nach sieben Jahren im Gemeinderat, davon vier Jahre als Vizeammann, ist bei mir der Entscheid gefallen, für die neue Legislatur-Periode nicht mehr zur Wahl anzutreten.

Wenn ich zurückschaue, waren es sieben interessante und intensive Jahre. Die Bau-Welt sowie der Wald haben mich beinahe schon mein ganzes Leben begleitet, deshalb darf ich auch sagen, dass ich mich in meinen Ressorts sehr wohl und vertraut gefühlt habe.

Viele Projekte durfte ich begleiten und realisieren helfen, von diversen Strassen-sanierungen über die Innensanierung Schulhaus-Kopftrakt bis hin zu Projekten im Forst. Ebenso der Sporthallen-Neubau sowie unzählige, persönliche Begegnungen mit interessanten Leuten, der fast tägliche Kontakt mit unserer Verwaltung zählen für mich zu den positiven und schönen Seiten dieses Amtes.

Aber wo Licht ist, gibt es auch Schatten. Als etwas ungeduldiger Mensch habe ich Mühe, wenn ich erlebe, dass gewisse Projekte unglaublich viel Zeit beanspruchen und wir uns ewig im Kreis drehen und nicht vorwärtskommen. Leider entpuppt sich diesbezüglich unser Kanton auch nicht als sehr hilfreich, im Gegenteil, er delegiert immer mehr Aufgaben nach unten auf die Schultern der Gemeinden.

Letztendlich haben bei mir auch persönliche Gründe dazu geführt, zur nächsten Legislatur nicht mehr anzutreten. Gewisse Personen in unserem doch so schönen Brittnau müssen nun endlich erkennen, dass innerhalb der Gemeinde Sachpolitik und nicht Parteipolitik gefragt ist. Nur so entwickelt sich die Gemeinde weiter.

Dem zukünftigen Rat wünsche ich jetzt schon gutes Gelingen, packt es an, es gibt viel zu tun!! Ich persönlich freue mich auf die Zeit danach, meine Agenda wieder selber bestimmen zu können und wieder mehr Zeit mit meiner Familie verbringen zu dürfen.

Reto Buchmüller, Vizeammann



Nadine Sterchi
Gemeinderätin

zuständig für die Ressorts:

- Soziales
- Gesundheit und Alter

Die Arbeit als Gemeinderätin hat mir meistens sehr viel Freude gemacht. Nebst den Gemeinderatssitzungen umfassen meine Aufgaben im Ressort Soziales die alle zwei Wochen stattfindenden Sitzungen mit dem Leiter Sozialdienst und der zuständigen Sozialarbeiterin, an denen die anstehenden Fragen geklärt und Entscheide gefällt werden. Im Bereich Asyl ist die enge Zusammenarbeit mit unseren Betreuern eine Kernaufgabe. In der neu gegründeten Asylkommission hat die Gemeinderätin oder der Gemeinderat Ressort Soziales den Vorsitz. Weiter arbeite ich in der Arbeitsgruppe Asyl zofingen-regio als Teilnehmerin mit. Ebenfalls unter

das Ressort Soziales fallen die anstehenden Einbürgerungen. Dabei werden mit den Antragstellern Einbürgerungsgespräche geführt und danach zuhanden der Gemeindeversammlung beantragt. Zur Zeit beschäftigt mich, ebenfalls unter das Ressort Soziales fallend, die Umsetzung des Kinder- und Betreuungsgesetzes. Die Aufgaben im Bereich Gesundheit umfassen die Mitarbeit im Vorstand des Vereins Spitex Strengelbach – Vordemwald – Brittnau und die Mitarbeit in der Steuerungsgruppe Koordination Pflegegesetz. Im Bereich Alter arbeite ich im Vorstand des Seniorenzentrums Hardmatt mit und bin Mitglied der Betriebskommission vom Brunnenhof und Tanner. Weiter stehen unter Anderem Geburtstagsbesuche von Jubilaren, der Seniorenausflug und Weihnachtsbesuche bei Brittnauer Seniorinnen und Senioren auf dem Programm.

Die vielseitige Tätigkeit als Gemeinderätin und die Mitwirkung in den verschiedenen Gremien war sehr spannend und lehrreich. Die Arbeit ist aber auch sehr zeitintensiv. Die grosse zeitliche Belastung ist der Grund, dass ich mich entscheiden habe, nach vier Jahren nicht mehr zu kandidieren. Ich kann die Arbeit als Gemeinderätin oder als Gemeinderat jeder Person, die die nötigen zeitlichen Ressourcen aufbringen kann, sehr empfehlen.

Nadine Sterchi
Gemeinderätin



Ueli Schmid
Gemeinderat

zuständig für die Ressorts

- Entsorgung / Umweltschutz
- Friedhof
- Landwirtschaft
- Wasserversorgung
- Gewässer
- Kultur / Sport / Freizeit

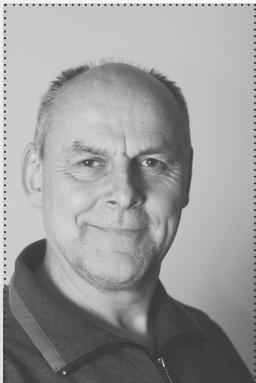
Die Aufgaben eines Gemeinderats sind sehr spannend, zeitaufwändig und zum Teil nervenraubend. Als Nicht-Vollblut-Politiker sind manchmal Entscheidungen schwer zu verstehen. Die Zusammenarbeit mit den Ratskolleginnen und Kollegen und vor Allem die gute Unterstützung der Verwaltung haben mich bei meiner Tätigkeit positiv unterstützt. Die Zusammenarbeit mit den Kommissionen und deren Mitgliedern hat Spannendes an den Tag gebracht wie die Umsetzung der Neugestaltung des Gemeinschaftsgrabes auf

dem Friedhof, die Erarbeitung und Einführung des neuen Betriebsreglements und den Ersatz der neuen Steuerung in der Wasserversorgung. Leider gab es auch Rückschläge wie die Zurückstellung des Werkhofprojekts, die sich in der Planung und Neu-Ausrichtung der Grube Feld auswirken.

Verschiedene Gründe – wie fehlende Wertschätzung, erhöhter Zeitaufwand neben der Berufstätigkeit, zunehmendes Alter, Gesundheit und das Wichtigste – mehr Zeit für meine Familie, haben dazu geführt, mich nicht mehr einer Wahl zu stellen.

Ich bin zuversichtlich, dass wieder ein guter Gemeinderat gebildet und gewählt werden wird, der das wichtige Amt zur Zufriedenheit aller Brittnauer ausführen wird. Ich wünsche allen Beteiligten gute Gesundheit, viel Mut und Kraft.

Ueli Schmid
Gemeinderat



Markus Scherer
Gemeinderat

zuständig für die Ressorts:

- Bildung
- Jugend
- Feuerwehr
- Zivilschutz

Gerne gebe ich Ihnen einen kleinen Einblick in meine Arbeit als Gemeinderat.

Ich leite das Ressort Bildung. Zudem bin ich in den Kommissionen Feuerwehr, Jugend, Informatik und Zivilschutz tätig. Des Weiteren wurde ich in den Vorstand der ERZO Oftringen gewählt und leiste auch dort an der strategischen Führung meine Dienste.

Die Arbeiten im Team an den Gemeinderatssitzungen sind sehr vielseitig, herausfordernd und interessant.

In den vergangenen 4 Jahren konnten wir im Gemeinderat vieles bewegen und gestalten. Freudige und schwierige Ereignisse standen oft nahe beieinander.

Die Akzeptanz als Gemeinderat bei der Bevölkerung in Brittnau ist meines Erachtens noch sehr hoch, was ich sehr schätze. Aus persönlichen und beruflichen Gründen stelle ich mich für eine weitere Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung.

Markus Scherer
Gemeinderat

**Haben Sie noch Fragen? Kommen Sie auf uns zu.
Gerne geben wir über unsere interessante Arbeit weitere Auskünfte.**

Ihr Gemeinderat Brittnau, Legislatur 2014–2017

Ernst Ruch

**Wer kennt ihn nicht?
Nach 26 Jahren geht er in den
wohlverdienten Ruhestand.**

Ihn kennt man als Hauswart des Kindergarten Dorf, des blauen Schulhauses und als langjährigen Sigristen unserer Kirche. Nach einer absolvierten Lehre als Auto-mechaniker zog es ihn in die Westschweiz. Vor 26 Jahren entschied Ernst, sich auf die ausgeschriebene Stelle als Schulbus-Fahrer der Gemeinde Brittnau zu bewerben, die er dann auch antrat und ausübte, bis er sich dann später als techn. Angestellter Betriebsunterhalt ausbilden liess und sich später weiterbildete, um Lehrlinge auszubilden und auch noch als Prüfungsexperte die Arbeiten der Lehrlinge abnehmen zu können. Neben der Betreuung der Schnitzelheizanlage kam mit deren Umbau und dem Neubau der Sporthalle wieder viel Neues auf Ernst zu. Doch er löste alle neuen Herausforderungen mit Ruhe und Bravour.

Ich führte mit Ernst viele Gespräche bezüglich des Betriebes der neuen Sporthalle, und an der Stelle bemerkte ich, dass eine Vorbereitung auf die Pension eine sehr grosse Aufgabe ist. So kam der Tag immer näher – der erste März – sämtliche Kinder der Unterstufe und die zuständigen Lehrpersonen trafen sich in der



Turnhalle, um Ernst Ruch auf Wiedersehen zu sagen.

Mit verschiedenen Liedern der Schüler und Dankesworten der Schulleitung wurde Ernst würdig verabschiedet. Als Überraschung haben die Schüler unter der Leitung von Roman Meier eigens für Ernst Ruch ein Lied komponiert, ihm gewidmet und vorgetragen. Diesen Moment wird Ernst sicherlich nicht so schnell vergessen.

Am siebten März wurde Ernst von seinen Arbeitskolleginnen und -kollegen sowie vom gesamten Gemeinderat offiziell verabschiedet. Passende Dankesworte von Frau Gemeindeammann Astrid Haller und ein Abschiedsgeschenk von allen rundeten die Verabschiedung ab.

Wir wünschen Ernst Ruch und seiner Familie gute Gesundheit, dass sie den weiteren Lebensabschnitt in vollen Zügen geniessen können. Hoffe, dass Ernst seine Freude an den Maschinen und Traktoren weiter pflegen wird. An dieser Stelle besten Dank für deine geleisteten Dienste.

Gemeinderat Ueli Schmid



Wiggertaler Inseraten-Anzeiger

Allgemeines Publikationsorgan

Erscheint jeden Freitag.
 Inseraten-Preis: Die einpfeilige Millimeterzeile
 oder deren Raum 5 Rp. Wochensolungen Rabatt

Druck und Verlag: Buchdruckerei H. Urwyler-Galler, Brittnau
 Telefon Nr. 60 — Postfach-Nr. 1062

Inseraten-Nachnahme bis Donnerstag mittag
 Größere Inserate, Abbestellungen und Abänderungen bis Mittwoch abends. Nachfrage 10 Rp.

Brittnau, Freitag, den 21. Juli 1933

Zweiter Jahrgang

Nr. 29



Am 16. März 2013 wurde das Haus bei einem Brand zerstört.

Gedicht vom Scheurberg.

(Von einem jüngst verstorbenen Brittnauer)

Auf steter Höh' in lichter Wonne,
 Bescheint von Gottes lieber Sonne,
 Liegt wohl gepflegt Haus und Land,
 Scheurberg, wo meine Wiege stand.

Ein urchig Volk dort schalt' und waltet,
 Sein Dasein möglichst gut gestaltet.
 Man sieht wohl dessen Hände Fleiß,
 Errungen durch der Arbeit Schweiß

Zufrieden, wie die Welt es gibt
 Ein jeder seine Scholle liebt;
 Auch mancher zieht von Hause fort
 Erwirbt in weiter Welt sein Brot.

Daß Scheurberg's Rasse stirbt nicht aus,
 Besorgt mit Fleiß ein jedes Haus,
 Gar mancher schwingt beim Tanz sein Bein
 Und führt zuletzt sein Bräutchen heim.

Zur Ehre Scheurberg sei's gesagt,
 Daß dort nur brave Mädchen hat;
 Doch jedes käm' gern in den Schatten
 Und schaut mit Sehnsucht auf ein' Gatten.

Auch zum Schutze heutiger Zeit und Not
 Hat prompt man plaziert ein Kantonalbank-Depot
 Zum weitem Schutze von Groß und Klein
 Hat dort unser Stadtmann sein Heim.

Sein Haus als wie ein Schloß gebaut
 Von hoher Wart heruntererschaut,
 Zu Füßen liegt das Wiggertal,
 Das längst berühmt ist überall.

So haltet denn ihr lieben Scheurbergsfreunde
 Stets immer treu zu unserer Residenz,
 Schafft fröhlich mit zum Wohle der Gemeinde,
 Dann blüht aufs Neue immer eure Erzfizenz.

Vergangenheit

27

Geburtstage Juli bis September 2017

	80. Geburtstag (Jahrgang 1937)	
19. August	Moor Margrit	Rainweg 8
2. September	Kunz Lotti	Rossweid 320
23. September	Herrmann Rosmarie	Reg. Pflegezentrum Baden
24. September	Kunz Erhard	Grabenhalde 10
	85. Geburtstag (Jahrgang 1932)	
5. September	Späti Nelly	Pappelweg 11
	90. Geburtstag (Jahrgang 1927)	
27. Juli	Wälchli Hanna	Unterer Sennhof 3

Veranstaltungen Juli bis September 2017

Juli 2017

01.07.	Schiessverein Mättenwil	Aarg. Kantonal-schützenfest
01.07.	Musikgesellschaft	Sommernachtsfest
01.07.	Waldtheater	Waldtheater
02.07.	Waldtheater	Waldtheater
02.07.	Schiessverein Mättenwil	Aarg. Kantonal-schützenfest
05.07.	Waldtheater	Waldtheater
05.07.	Schule	Schlussfeier Oberstufe/Zensur
07.07.	Waldtheater	Waldtheater
08.07.	Waldtheater	Waldtheater
09.07.	Waldtheater	Waldtheater
08.–09.07.	Xwing-Crew	MätteSmäck (RC Heli Funfly)
22.07.	Pro Mättenwil	Traktoren-Treffen
31.07.	Ambiance	Dorffrock

Veranstaltungen Juli bis September 2017

August 2017

01.08.	Waldtheater	1. August-Feier
13.08.	Männerchor	Hostel-Hock mit Gottesdienst
17.08.	Samariterverein	Nothilfe-Kurs 3, Teil 1
19.08.	Samariterverein	Nothilfe-Kurs 3, Teil 2
20.08.	Naturfreunde	Hüttenhilbi
26.08.	Einwohnergemeinde	Waldgang
27.08.	Chetti/Natur- und Vogelschutzverein	Grenzwanderung 2. Teil

September 2017

02.09.	Death-Racing.ch	Einacherrennen
09.-10.09.	Hornussergesellschaft	Nachwuchshornussen
11.09.	Samariterverein	Blutspenden
13.09.	Gemeinnütziger Frauenverein	Kochkurs Vegan
16.09.	Hornussergesellschaft	Aarg.-Luz. Wanderhorn Nachwuchstag
16.09.	Chetti	Kinderband Zwirbelwind
17.09.	Reformierte Kirche	Ökumenischer Betttagsgottesdienst
22.09.	Turnverein	Plausch-Volleyballturnier
22.09.	Hornussergesellschaft	Dorfabend Fahnenakt/Sponsorenabend
23.09.	Nextwelve	Powerparty
23.09.	Hornussergesellschaft	Fahnenweihe
24.09.	Hornussergesellschaft	Wanderhorn
24.09.	Einwohnergemeinde	Gesamt-Erneuerungswahlen Gemeindebehörde/Abstimmungen
29.09.	Akkordeon Brittnau	Swing-Konzert

- Jeden Dienstag: Spielgruppe 9–11 Uhr

Gemeinnütziger Frauenverein, KGH (ausgenommen Schulferien)

- Jeden 1. und 3. Montag: Teddytreff im KGH

Gemeinnütziger Frauenverein

Wann? Wer? Was?



Emma Kunz

Heilpraktikerin, Radiästhesistin und Künstlerin



**Geboren am 23. Mai 1892 in Brittnau,
gestorben am 16. Januar 1963 in Waldstatt**

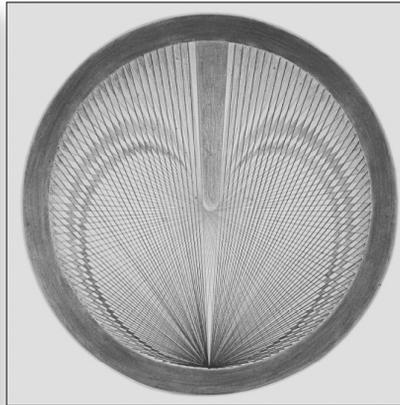
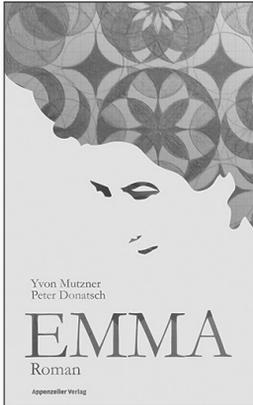
Emma Kunz wuchs als eines von zehn Kindern eines Handwebers auf. Seit ihrer Kindheit beschäftigte sie sich mit aussergewöhnlichen Erscheinungen. Mit 18 Jahren begann sie, ihre Begabung für Telepathie zu nutzen und mit dem Pendel zu arbeiten. Ihre Ratschläge und Therapien sollen oft wundersame Erfolge erzielt haben, wobei Emma Kunz den Begriff Wunder strikt ablehnte, sie schrieb sich lediglich Fähigkeiten zu, die in jedem



Grotte im Emma Kunz Zentrum

Menschen schlummern sollen. 1911 reiste Emma Kunz in die USA, um einer Jugendliebe zu folgen, kehrte aber enttäuscht ein Jahr später wieder zurück. Von 1923 bis 1939 arbeitete sie als Haushälterin des Kunstmalers Jakob Welti. In der Zeit begann sie, mit dem Pendel Kraftströme der Erde zu untersuchen. Ab dem Jahre 1938 begann Emma Kunz mithilfe des Pendels auf Millimeterpapier grossformatige Bilder zu malen. Von 1940 bis 1947 wohnte sie wieder in Brittnau. 1942 will sie heilende Kräfte in Würenloser Gestein gefunden haben.

Diesem Heilgestein gab sie den Namen AION A. Ab dem Jahre 1951 wohnte sie in Waldstatt am Säntis, der für sie ein heiliger Berg war. Im Jahre 1953 veröffentlichte sie im Eigenverlag das Buch *Neuartige Zeichnungsmethode*, in dem sie ihre Vorstellungen der Malerei darlegte. Am Fundort von AION A, in den Römersteinbrüchen von Würenlos, ist das Emma Kunz Zentrum entstanden.



Es wurde 1986 von Anton C. Meier gegründet, um die Erkenntnisse und Forschungsergebnisse sowie das Bildwerk von Emma Kunz für die Nachwelt zu erhalten und um das von ihr entdeckte Heilgestein AION A abzubauen. Damit wurde ihr inniger Wunsch erfüllt, an ihrem Ort der Kraft möge eine Begegnungsstätte entstehen, wo kulturelles, geistiges und heilendes Schaffen sich vereinen.

Inzwischen sind Museum und Grotte zu einem beliebten Besucherziel geworden. Wer das Areal des Emma Kunz Zentrums betritt, spürt sofort ein tiefes Gefühl von Ruhe und Frieden. Es ist, als ob man das

Weltliche, Belastende und Schwere des hektischen Alltags am Eingang abgäbe und hinter sich liesse, um in die Sphäre einer unsichtbar wirkenden geistigen Kraft einzutauchen.

Bei uns in der Bibliothek zum Ausleihen:

- Mutzner/Donatsch, EMMA, ein biographischer Roman
- Emma Kunz: Forscherin, Naturheilpraktikerin, Künstlerin, AT-Verlag, 1993
- Ausstellungskatalog Kunsthaus Aarau, 1973
- Bericht im GEO, März 2009

Link: www.emma-kunz.com

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Montag	17.00–19.30 Uhr	Donnerstag	15.00–17.30 Uhr
Dienstag	15.00–17.30 Uhr	Samstag	10.00–11.00 Uhr
Während den Schulferien jeweils am Montag			

Ihr Team der Gemeinde- und Schulbibliothek

Ich bin der Juli

Paula Dehmel (1862 – 1918)

Grüss Gott! Erlaubt mir, dass ich sitze.
Ich bin der Juli, spürt ihr die Hitze?

Kaum weiss ich, was ich noch schaffen soll,
die Ähren sind zum Bersten voll;
reif sind die Beeren, die blauen und roten,
saftig sind Rüben und Bohnen und Schoten.

So habe ich ziemlich wenig zu tun,
darf nun ein bisschen im Schatten ruhn.

Duftender Lindenbaum,
rausche den Sommertraum!

Seht ihr die Wolke? Fühlt ihr die Schwüle?
Bald bringt Gewitter Regen und Kühle.

Redaktion

Alice Kohler
Hans Scheibler
Ingrid Suter
Éliane Müller
Reto Kupferschmid
Charlie Schlegel
Ueli Schmid
Tamara Kunz

Technische Herstellung

ZT Medien AG
SuterKeller Druck
Schönenwerderstrasse 13
5036 Oberentfelden
Telefon 062 737 90 00
www.suterkeller.ch

Koordination & Layout:
Silvia Bachmann

Auflage

Nr. 148 vom 9. Juni 2017
2550 Exemplare
Die nächste Nummer erscheint
am Freitag, 8. September 2017

Redaktionsschluss:

Freitag, 28. Juli 2017

Adresse:

Redaktion «Brittnouer Blättli»
Gemeindekanzlei, 4805 Brittnou
brittnouer_blaettli@gmx.ch
Adressberichtigung bei der Gemeinde melden

Bankverbindung:

Aargauische Kantonalbank, Brittnou
Bankenclearing: 761, Postkonto: 50-6-9
Konto Nr. 42 6. 127. 993.06
IBAN: CH92 0076 1042 6127 9930 6

Fotos Umschlag

- 1 Wolfgang Dietrich, Reto Kupferschmid
- 2 Herr und Frau Marfurt, Ingrid Suter
- 3 Sommerbote, Ingrid Suter
- 4 Ernst Ruch, Dana Schmid





PP 4805 Brittnau

*Adressberichtigung
bitte melden*

